WIR SIND BUNT!

Inklusiver Unterricht an der

Schule am Auetal

-

Unser Konzept

Inhalt

I. Vorwort ... 3
II. Inklusive Werteorientierung und Zielsetzung an der Schule am Auetal ... 4
III. Inklusive „Haltestellen“ an der Schule am Auetal – Unser Weg ... 5
(1) Weiterbildung und inklusive Schulentwicklung ... 5
(2) Netzwerke, Kooperationen und Ausbildung multiprofessioneller Teams ... 6
a) Förderschullehrkräfte ... 6
b) Inklusionsbeauftragte/Koordinatorin für Inklusion ... 6
c) DaZ-Beauftragte/Koordinatorin für sprachsensiblen Unterricht ... 6
d) Jahrgangsleitung 5/6 ... 6
e) Teamarbeit, Teamteaching und Hospitationen ... 7
f) Das Regionale Beratungs- und Unterstützungszentrum Inklusive Schule (RZI) ... 7
g) Reha-Beratung der Arbeitsagentur Stade ... 7
h) Mobile Dienste ... 7
(3) Tiergestützte Pädagogik ... 8
(4) Kooperative Förderplanung ... 8
(5) Prävention ... 8
(6) Gemeinschaft stärken! ... 9
(7) Rahmenbedingungen und Ausstattung im Inklusionsbereich ... 9
IV. Leitfaden für die Praxis und zukünftige Maßnahmen ... 9
(1) Alle sind beteiligt! ... 10
(2) Lernen – individuell und gemeinsam bei positiver Lernatmosphäre ... 10
a) Innere und äußere Differenzierung ... 10
b) Klassenbildung ... 10
c) Neuanschaffungen und Einrichtung eines zentralen Förderraums ... 10
d) Lernatmosphäre durch lernförderliche Klassenzimmergestaltung ... 11
(3) Unterrichtsentwicklung und Handlungsorientierung ... 11
(4) Weiterbildung im Inklusionsbereich ... 11
(5) Tiergestützte Pädagogik ... 11
(6) Teamarbeit - Optimierung der Förderplanung ... 11
(7) Gemeinschaft stärken! - „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ... 12
(8) Nachhaltigkeit - Evaluation und Entwicklungsziele nach dem Index der Inklusion ... 12
V. Inklusion in Ahlerstedt auf einen Blick ... 12

I. Vorwort

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“ (Franz Kafka)

Niedersachsen hat den Weg zu einer inklusiven Schullandschaft im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention eingeschlagen. Zum Schuljahresbeginn 2013/2014 wurde die inklusive Schule gestartet. Mit dem Schuljahr 2018/2019 ist im gesamten Sekundarbereich I die inklusive Schule an den weiterführenden Schulen (Jahrgang 5-10 aller Schulformen) eingeführt. Somit gibt es die Wahlmöglichkeit zwischen der Beschulung an einer Förderschule oder einer weiterführenden Schule.

Die schulgesetzliche Bestimmung macht es möglich, dass alle Schülerinnen und Schüler in unserem Einzugsgebiet unsere Schule besuchen können und die Möglichkeit für gemeinsames Lernen erhalten. Das begrüßen wir außerordentlich!

Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) - § 4 Inklusive Schule

(1) „Die öffentlichen Schulen ermöglichen allen Schülerinnen und Schülern einen barrierefreien und gleichberechtigten Zugang und sind damit inklusive Schulen. Welche Schulform die Schülerinnen und Schüler besuchen, entscheiden die Erziehungsberechtigten (§ 59 Abs. 1 Satz 1).“[1]

(2) „In den öffentlichen Schulen werden Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung gemeinsam erzogen und unterrichtet. Schülerinnen und Schüler, die wegen einer bestehenden oder drohenden Behinderung auf sonderpädagogische Unterstützung angewiesen sind, werden durch wirksame individuell angepasste Maßnahmen unterstützt; die Leistungsanforderungen können von denen der besuchten Schule abweichen. Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung kann in den Förderschwerpunkten Lernen, emotionale und soziale Entwicklung, Sprache, geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung, Sehen und Hören festgestellt werden.“[2]

Seit 2013 befindet sich unsere Schule auf dem Weg eines inklusiven Entwicklungsprozesses und sieht ihre Verantwortung als ein Wegbereiter einer inklusiven Gesellschaft. Wir verstehen uns als inklusive Schule, die die Stärken und Talente aller Kinder in den Blick nimmt und die Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf als selbstverständliche Aufgabe im Unterrichtsalltag ansieht.

---

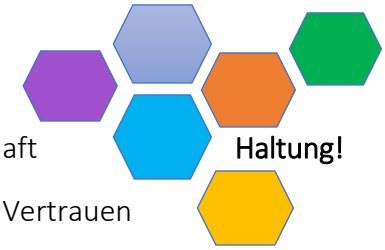
[1] Broschüre: Das Niedersächsische Schulgesetz (NSchG), Hrsg. Niedersächsisches Kultusministerium, Stand: Mai 2018, S. 8.
https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/service/rechts_und_verwaltungsvorschriften/niedersaechsisches_schulgesetz/das-niedersaechsische-schulgesetz-6520.html (Stand: März 2019)

[2] ebd.

II. Inklusive Werteorientierung und Zielsetzung an der Schule am Auetal

„Wir sind BUNT! – Eine Schule für gemeinsames Lernen“

Wir sind uns einig darüber, dass die Grundvoraussetzung für Inklusion HALTUNG ist. Unsere Schule hat sich über eine gemeinsame Werteorientierung verständigt und richtet ihr Handeln zielgerichtet danach aus.



Haltung!

… Vielfalt … Gemeinschaft

… Wertschätzung … Wohlfühlen … Vertrauen

… Zugehörigkeit … Chancen … Miteinander … Gleichheit

… Gemeinsames Lernen … Individuelle Förderung

…Verantwortung … Gleichberechtigung … Möglichkeiten

… Hilfsbereitschaft …Toleranz … Respekt

… Selbstständigkeit … Selbstbewusstsein …

… Teilhabe … barrierefrei

Unsere Werteorientierung wird in unserem Leitbild deutlich:

Die Schule am Auetal will eine zukunftsfähige, regional vernetzte Schule sein, in der der Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllt wird, indem alle am Schulleben Beteiligten...

- ... eine kommunikative Schule gestalten und eine Gemeinschaft bilden, in der wir ehrlich, hilfsbereit, tolerant und respektvoll miteinander umgehen.
- ... die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler fördern, um sie zu einem Leben in Verantwortung für sich selbst, für andere und für die Umwelt zu befähigen.
- ... erfolgreiches Lernen ermöglichen.

Zu diesem Lernprozess tragen bei:

- die Lehrerinnen und Lehrer durch qualifizierten Unterricht, Förderung der individuellen Leistungsmöglichkeiten und gerechte Beurteilung,
- die Schülerinnen und Schüler durch Leistungsbereitschaft,
- die Erziehungsberechtigten durch häusliche Unterstützung und Erziehung.

Für unsere inklusive Schule verfolgen wir aufgrund unseres Leitbilds folgende Zielsetzung:

- „Inklusion in Ahlerstedt“ geht vom Wohlbefinden aller Schülerinnen und Schüler sowie aller am Inklusionsprozess Beteiligten aus.
- Wir setzen uns für eine positive Lernatmosphäre und ein Klima des Vertrauens ein.
- Unsere Klassen sowie Lerngruppen sind vielfältig zusammengesetzt. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit zum individuellen und gemeinsamen Lernen.
- Alle Schülerinnen und Schüler werden gehört und ihre Stärken und Talente werden wertgeschätzt.
- Wir orientieren uns an den Lernvoraussetzungen und der individuellen Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler, damit jede/jeder persönliche Fortschritte und Erfolge erzielen kann.
- An unserer Schule werden Menschen gemeinsam aktiv. Wir arbeiten kooperativ und in multiprofessionellen Teams.
- Die Lehrkräfte der Schule am Auetal beteiligen sich an einer inklusiven Unterrichts- und Schulentwicklung, indem sie gemeinsam didaktisch-methodische Konzepte entwickeln und umsetzen.
- Jeder Mensch wird an unserer Schule so angenommen, wie er ist – ohne Vorurteile!

Wir können so viel voneinander lernen und jeder einzelne von uns kann ein Wegbereiter für eine inklusive Gesellschaft sein!

III. Inklusive „Haltestellen“ an der Schule am Auetal – Unser Weg

Die Herausforderung, inklusive Strukturen an unserer Schule einzurichten, haben wir angenommen, indem wir neue Wege im Bereich der Inklusion verstärkt in Gang setzen und weiterentwickeln.

Zur Durchsetzung unserer inklusiven Werteorientierung und Zielsetzung haben wir folgende inklusive „Haltestellen“ etabliert und bauen diese aus:

(1) Weiterbildung und inklusive Schulentwicklung

Seit 2013 bildet sich unser Kollegium gezielt im Inklusionsbereich weiter. Hierzu gehören Fortbildungen von Kolleginnen und Kollegen zu Grundlagen inklusiver Bildung, Unterrichtsgestaltung, Differenzierungsmöglichkeiten, Lernförderung in den Förderschwerpunkten, Diagnostik und Förderplanung, die Ausbildung unserer Schulhunde (tiergestützte Pädagogik), Beratung und Prävention sowie DaZ-Fortbildungen (Deutsch als Zweitsprache).

Unsere Schulentwicklungstage sowie Teamnachmittage, an denen das gesamte Kollegium teilnimmt, und Workshops der Schulentwicklungsgruppe mit Unterstützung

der Schulleitung nutzen wir gezielt für die Entwicklung der Unterrichtqualität, die unserem inklusiven Unterricht zugutekommt (Differenzierung, Sternstunden, Lernnachweise, projektorientierter Unterricht etc.).

Vier Mitglieder der Schulentwicklungsgruppe haben an der Fortbildung „Pädagogische Werkstatt“ teilgenommen, die von der „Deutschen Schulpreis Akademie“ angeboten wird. Schwerpunkt dieser Fortbildung war die Auseinandersetzung mit heterogenen Lerngruppen und die Möglichkeiten der Differenzierung. Die Implementierung im Kollegium hat begonnen, indem projektorientierter Unterricht vorgestellt und in einzelnen Fachbereichen ausgearbeitet sowie bereits im Kunstunterricht erprobt wird.

Da unsere Schulleitung die inklusive Schulentwicklung bedeutsam unterstützt, ist die Teilnahme an aktuellen Fortbildungsangeboten zu inklusiven Bildungsthemen im besonderen Maße und Umfang möglich.

(2) Netzwerke, Kooperationen und Ausbildung multiprofessioneller Teams

a) Förderschullehrkräfte

Förderschullehrkräfte der Balthasar-Leander-Schule Harsefeld sind Teil unseres Kollegiums. Sie führen individuelle Fördermaßnahmen und Förderplanung bei Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf durch. Zudem beraten sie unsere Regelschullehrkräfte und nehmen Aufgaben der Diagnostik sowie Elternberatung wahr. Sie unterstützen bei der Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung und der Fördergutachtenerstellung. Unsere Inklusionsbeauftragte arbeitet besonders eng mit den Förderschullehrkräften zusammen.

b) Inklusionsbeauftragte/Koordinatorin für Inklusion

Seit 2016/2017 haben wir an unserer Schule eine Inklusionsbeauftragte, die Ansprechpartnerin für die Inklusion an unserer Schule ist. Zudem koordiniert sie die inklusiven Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und entwickelt diese weiter, treibt inklusive Vernetzung voran und kümmert sich um die individuelle Förderplanung sowie Durchführung – u.a. mit tiergestützter Pädagogik. Die inklusive Ausstattung (Einrichtung eines Förderraums, Einsatz vielfältiger Materialien) wird mit ihrer Hilfe ausgebaut.

c) DaZ-Beauftragte/Koordinatorin für sprachsensiblen Unterricht

Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als Zweitsprache lernen, werden bei uns inklusiv (im Klassenverband) beschult und erhalten zusätzliche Unterstützung und Förderstunden durch unsere DaZ-Beauftragte. Sie sorgt dafür, dass der sprachsensible Unterricht an unserer Schule weiterentwickelt wird, indem einheitliche Standards und Operatoren für den Fachunterricht durch die Fachkonferenzen festgelegt werden.

d) Jahrgangsleitung 5/6

Unsere Jahrgangsleitung koordiniert Aufgaben im Bereich des Übergangs von der Grundschule (Schnuppertag, Beratung, Klassenbildung, Begrüßungsfeier…).

Sie organisiert Teamtreffen innerhalb des Jahrgangs 5/6 und steht im engen Austausch mit den Grundschulkollegien, auch durch den Einsatz des MINTmobils.

Darüber hinaus arbeitet sie mit der Inklusions- und DaZ-Beauftragten zusammen, so dass vorab auf individuelle Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern sowie die ihrer Eltern im Bereich des Übergangs eingegangen werden kann.

e) Teamarbeit, Teamteaching und Hospitationen

An unserer Schule finden regelmäßige Teamnachmittage statt, die für kollegialen Austausch sowie Absprachen in den Jahrgangsteams, gemeinschaftliche Unterrichtsplanung und Unterrichtsentwicklung genutzt werden.

Zur individuellen Förderung arbeiten bei uns häufig mehrere Lehrkräfte in einem Klassenraum zusammen. Doppelbesetzungen werden – wenn nötig und möglich – vorgenommen. Kollegiale Zusammenarbeit und Austausch ist durch gegenseitige Hospitationen sowie gemeinsame Unterrichtsgestaltung gegeben. Eine persönliche Weiterentwicklung aller Lehrkräfte wird durch die Schulleitung unterstützt, indem regelmäßige Hospitationen und Gespräche stattfinden.

f) Das Regionale Beratungs- und Unterstützungszentrum Inklusive Schule (RZI)

Zum 1. August 2018 ist im Landkreis Stade das Regionale Beratungs- und Unterstützungszentrum Inklusive Schule eingerichtet worden. Unsere Verantwortliche für die Zusammenarbeit mit dem RZI ist unsere Inklusionsbeauftragte. Der Arbeitskreis Inklusion tagt viermal im Jahr. Dadurch finden ein Austausch, eine Vernetzung mit den Förderschullehrkräften des RZI und den Inklusionsbeauftragten anderer Schulen sowie die Weiterentwicklung und Reflexion der eigenen inklusiven Arbeit statt.

g) Reha-Beratung der Arbeitsagentur Stade

Als Schule möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bei einer optimalen Berufsorientierung unterstützen. Daher informieren wir alle Eltern von inklusiv beschulten Kindern mit festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf jährlich und planen die Reha-Beratung mit der Arbeitsagentur Stade vorausschauend und langfristig.

In unserer Schule führt unsere zuständige Reha-Beraterin ab Beginn des 2. Halbjahres in Jahrgang 8 in regelmäßigen Abständen einen Sprechtag für die entsprechenden Schülerinnen und Schüler durch. Zu diesen Terminen sind die Eltern und Sorgeberechtigten herzlich willkommen und werden über die Schule zu den Sprechtagen eingeladen und informiert. Die Koordination dieser Termine übernehmen unsere Inklusionsbeauftragte und unsere Sozialpädagogin.

h) Mobile Dienste

Bei Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf Körperliche und Motorische Entwicklung, Hören, Sehen und Emotionale und Soziale Entwicklung werden wir zusätzlich von den „Mobilen Diensten“ des Landkreises beraten und unterstützt.

(3) Tiergestützte Pädagogik

Seit 2017/18 gehen wir den Weg einer tiergestützten Pädagogik, um individuelle und gemeinsame Lernprozesse und die Lernatmosphäre an unserer Schule positiv zu beeinflussen. Unsere Schulhündinnen Elli und Erna sind zweimal wöchentlich im inklusiven Unterricht eingesetzt. Unsere Erfahrung zeigt, dass Kinder mit Lernschwierigkeiten offener und unvoreingenommener an Aufgabenstellungen herangehen, wenn einer unserer Schulhunde anwesend ist. Sie gewinnen Selbstvertrauen und haben durch den Kontakt mit den Hunden die Möglichkeit zu entspannen und mit Freude Inhalte zu lernen. Vom Hund erfahren unsere Schülerinnen und Schüler uneingeschränkte Akzeptanz. Diese Erfahrung nutzen wir für soziales Lernen innerhalb der Klassengemeinschaften.

(4) Kooperative Förderplanung

Für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden zweimal im Jahr in den Hauptfächern Deutsch, Mathe und Englisch Förderpläne erstellt. Zusätzlich werden weitere Entwicklungsziele in einem allgemeinen Förderplan festgehalten (u.a. zum Arbeits- und Sozialverhalten). Bei mangelhaften Leistungen in einem Fach bzw. bei Förderbedarf im Arbeits- und Sozialverhalten (2x D im Zeugnis) erhalten auch Kinder ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf einen Förderplan. Verantwortlich hierfür sind der zuständige Klassenlehrer, die Fachlehrer, die Förderschullehrkraft und die Inklusionsbeauftragte.

Der IST-Stand (Stärken, Entwicklungspotenziale, Förder-und Forderbereiche), der Soll-Stand (Förderziele), Fördermaßnahmen und die Evaluation werden dabei im Team festgehalten. Die Förderpläne werden mit den Eltern besprochen und von allen Beteiligten unterschrieben. Der Fachlehrer, die Förderschullehrkraft und die Inklusionsbeauftragte arbeiten intensiv mit den Kindern zusammen und besprechen regelmäßig mit ihnen die nächsten Entwicklungsschritte und Übungsmöglichkeiten.

(5) Prävention

Unsere **Sozialpädagogin**, unsere **Beratungslehrerin**, unsere **Konfliktlotsen** und unser **Sozialtraining** sind bedeutsame Eckpfeiler unser Präventionsarbeit (siehe Schulprogramm, S. 43-46). Unser Präventionsplan weist für jeden Jahrgang die Schwerpunktthemen unserer Präventionsarbeit aus (Gewaltprävention/Sozial-kompetenz, Soziales Lernen, Mobilität, Medienprävention, Gesundheitsförderung/ Sexualprävention und Suchtprävention). In diesem Jahr haben wir erstmals am 14.02.2019 eine **Gesundheitsmesse** mit dem Motto ***Sei plietsch! Bleib fit!*** organisiert, die auch zukünftig fester Bestandteil unserer präventiven und inklusiven Arbeit werden soll. Insgesamt 25 Aussteller waren dabei, darunter auch der Behindertenbeirat.

Das Wohlbefinden aller Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern und Lehrkräfte liegt uns am Herzen.

(6) Gemeinschaft stärken!

Gemeinschaft und Wohlbefinden wird durch Feiern und Feste gestärkt. Unsere **Koordinatorin für Feiern und Feste** achtet mit allen Beteiligten darauf, dass bei schulischen Veranstaltungen alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen und sich einbringen können. Zum Ende des Schuljahres 2018/2019 fand erstmals eine Schuljahresabschlussfeier statt, die nun fester Bestandteil unserer Schulkultur ist. Hier werden individuelle Erfolge sowie das Einbringen in die Schulgemeinschaft wertgeschätzt und gewürdigt.

(7) Rahmenbedingungen und Ausstattung im Inklusionsbereich

Unsere Schule ist barrierefrei. Wir verfügen über einen Fahrstuhl, durch den unser oberes Stockwerk erreichbar ist. Unser Gebäude verfügt neben den 18 Klassenräumen über 4 Gruppenräume, die auch als Förderräume genutzt werden. Übungsmaterialien für den inklusiven Unterricht stehen zur Verfügung und werden weiter angeschafft sowie ausgearbeitet. Die Schaffung eines zentralen Förderraumes mit mehr Lagerfläche für Inklusionsmaterial sowie eines extra Besprechungsraumes, u.a. für Förderplangespräche oder Förderplankommissionen, wird angestrebt (abhängig von der allgemeinen Raumsituation).

Zwei Klassenräume haben wir für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Hören umgerüstet, indem diese Räume schallgedämpft wurden. Auf individuelle Bedürfnisse in der Unterrichtsgestaltung (zusätzliche Visualisierung, Sitzplatz etc.) wird eingegangen.

IV. Leitfaden für die Praxis und zukünftige Maßnahmen

Handlungsorientierung

Alle sind beteiligt!

Lernen – individuell und gemeinsam bei positiver Lernatmosphäre

Teamarbeit und Tiergestützte Pädagogik

Unterrichtsentwicklung

Nachhaltigkeit

Gemeinschaft stärken!

(1) Alle sind beteiligt!

Inklusion an unserer Schule ist der Auftrag aller. Die Schulleitung, die Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern sind beteiligt. Sie verfolgen die inklusiven Werte im Sinne unseres Leitbilds und setzen sich gemeinschaftlich für den Ausbau inklusiver Strukturen über die Schulgremien (Fachkonferenzen, Gesamtkonferenz, Schülervertretung, Klassenelternschaften …) ein.

(2) Lernen – individuell und gemeinsam bei positiver Lernatmosphäre

a) Innere und äußere Differenzierung

Inklusion betrifft alle, denn jeder Mensch hat „einen individuellen Förderbedarf“, der sich auf „fördernswerte Stärken und eben auch Schwächen“[3] bezieht. Somit findet in der Regel die Förderung für Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gemeinsam im Klassenverband durch innere Differenzierung (z.B. Helfersysteme, individualisierte Aufgaben, Arbeitspläne, Stationsarbeit, Freiarbeit, projektorientierter Unterricht, Teamteaching…) statt.

Es gilt folgender Leitsatz: „So viel äußere Differenzierung wie nötig- so wenig wie möglich!“[4]

Unterschiedliche Bedürfnisse der Schüler an Übung und Wiederholung, an unterschiedlichen Lerngegenständen sowie Bildungszielen macht eine äußere Differenzierung in einzelnen Unterrichtsphasen oder Stunden sinnvoll und nötig.

Für eine äußere Differenzierung in Kleingruppen oder gelegentlich in Einzelarbeit werden die 4 Gruppenräume oder die Bibliothek (DaZ-Unterricht) genutzt.

b) Klassenbildung

Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf werden je nach Anzahl auf eine bis zwei Klassen aufgeteilt. So ist gewährleistet, dass die zustehenden Stunden an sonderpädagogischer Unterstützung bei allen Kindern ankommen. Vorrang der Doppelsteckung haben die Hauptfächer. Ausfälle des Teamteachings durch Krankheitsfälle, Lehrermangel oder Vertretungsstunden versuchen wir abzuwenden. Natürlich ist dies nicht immer vermeidbar.

c) Neuanschaffungen und Einrichtung eines zentralen Förderraums

Individuelles und gemeinschaftliches Lernen erfordert motivierende und vielfältige Lern- und Übungsmaterialien, diese werden über den Inklusions-Etat angeschafft. Im Sinne der Handlungsorientierung legen wir bei zukünftigen Anschaffungen Wert auf haptische Materialien, Selbstlernsysteme, Freiarbeitsmaterialien und weitere differenzierende Unterrichtsmaterialien. Diese Neuanschaffungen benötigen Platz.

---

[3] **Löser, Rainer (2013):** Rund um den Förderschwerpunkt Lernen – Hintergrundinformationen, Fallbeispiele, Strategien für die Sekundarstufe. Mühlheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, S.132.
[4] ebd. S. 133

Daher ist unser langfristiges Ziel ein zentraler Förderraum mit genügend Stauraum für Materialien (siehe III (7)).

d) Lernatmosphäre durch lernförderliche Klassenzimmergestaltung

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in ihren Klassenzimmern wohl und finden eine lernanregende, motivierende und strukturierte Lernumgebung vor, die barrierefrei ist. Es findet eine Bestandsaufnahme unter dem Aspekt der Lernatmosphäre statt. Verantwortlich sind die jeweiligen Klassenlehrkräfte mit ihren Schülerinnen und Schülern.

(3) Unterrichtsentwicklung und Handlungsorientierung

Eine Checkliste für unseren guten Unterricht (Erfolgsfaktoren) haben wir anhand von gemeinsam ausgearbeiteten Sternstunden im Kollegium 2017/2018 erarbeitet. Eine Zusammenstellung der Kriterien für unsere wichtigsten Lernnachweise ist in Form einer Broschüre im Schuljahr 2018/2019 entstanden. Diese werden derzeitig und zukünftig unseren Schülerinnen und Schülern vermittelt.

Wir bauen handlungsorientierten Unterricht weiter aus, indem wir Unterrichtsentwicklung in Richtung eines projektorientierten Unterrichts vorantreiben. Für das Schuljahr 2019/2020 arbeiten die Schulentwicklungsgruppe und das gesamte Kollegium mit Unterstützung der Schulleitung fächerübergreifenden Projektunterricht für die individuellen Bedürfnisse und Neigungen aller Schülerinnen und Schüler aus. Dies gelingt nachhaltig, d.h. langfristig und im Unterricht verankert, nur in Teamarbeit.

(4) Weiterbildung im Inklusionsbereich

Alle Lehrkräfte bilden sich persönlich weiter und nehmen Fortbildungsangebote zur Unterrichtsentwicklung und zu inklusiven Bildungsthemen war.

(5) Tiergestützte Pädagogik

Der Einsatz der Schulhunde (Stundenverteilung, Einsatz in Klassengemeinschaften, im Nachmittagsangebot) wird von der Konrektorin in Absprache mit der Inklusionsbeauftragten festgelegt. Der Einsatz erfolgt zeitlich begrenzt am Dienstag und Donnerstag nach den Bedürfnissen der Hunde (Ruhepausen) und der effektiven Nutzung für die individuelle Förderung einzelner Kinder oder Lerngruppen im Bereich der tiergestützten Pädagogik.

(6) Teamarbeit - Optimierung der Förderplanung

- In den Jahresterminkalender werden Termine für die kooperative Förderplanung aufgenommen (Teamnachmittag „Förderplanung“). Die Teilnahme aller Lehrkräfte und der Förderschullehrkraft ist verpflichtend.
- Der Ablauf für die Förderplanung sowie wesentliche Informationen finden sich zum neuen Schuljahr 2019/2020 in einem Förder-Check-Heft. Verantwortlich hierfür ist unsere Inklusionsbeauftragte.

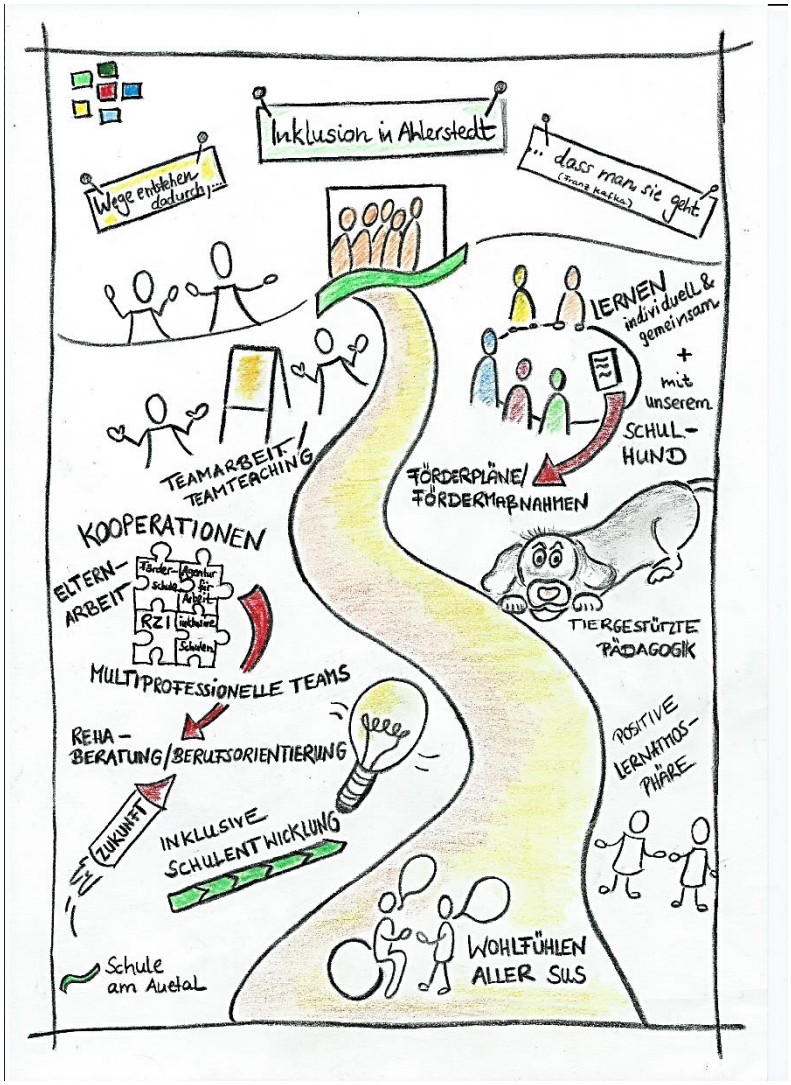
(7) Gemeinschaft stärken! - „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen haben das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ vorgestellt und Unterschriften für die Bewerbung gesammelt. Auf die Initiative unserer Schülerschaft gegen Diskriminierung sind wir stolz. Das Projekt wird von allen Lehrkräften und der Schulleitung unterstützt.

(8) Nachhaltigkeit - Evaluation und Entwicklungsziele nach dem Index der Inklusion

Die Schule am Auetal arbeitet mit dem Index der Inklusion, um inklusive Kulturen zu schaffen, inklusive Strukturen auszubauen und inklusive Praktiken weiter zu entwickeln[5] (Unterrichts- und Schulentwicklung). Das Inklusionskonzept wird regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben bzw. aktualisiert. Es wird auf seine Nachhaltigkeit geprüft.

V. Inklusion in Ahlerstedt auf einen Blick



[5] vgl. Dimensionen aus dem Index für Inklusion, 2017
Achermann, B.; Amirpur, D.; Braunsteiner, M.-L.; Demo, H.; Plate, E. & Platte, A.; (Hrsg.) (2017): Index für Inklusion. Ein Leitfaden für Schulentwicklung. Weinheim: Beltz Verlag